

Speicherbaubedarf entstehen. Schon die gegenwärtige Netzplanung ist ökonomisch kaum zu rechtfertigen und stößt an die Grenzen einer schnellen Umsetzung, wie sie zur Einhaltung des 1,5°C-Ziels notwendig wäre.

Darüber hinaus können die Kostenannahmen der Studie als konservativ betrachtet werden, da durch viele weitere, hier nicht berücksichtigte Optionen bspw. zur intelligenten Kombination – Stichwort Sektorenkopplung – sich rasch entwickelnder Technologien, auch über herkömmliche Sektorengrenzen hinaus, entstehen. Hierzu zählen unter anderem schwimmende PV-Anlagen in Kombination mit Wasserkraftwerken, Überdachung von Autobahnen mit PV-Anlagen, die gleichzeitig über Oberleitungen den Strom für E-LKWs und E-Busse liefern, weitere Offshore-Windparks sowie insbesondere auch die Agri-PV. Aber auch strategische Änderungen, wie Förderung des Radverkehrs, des ÖPNV und des regionalen Warenverkehrs, sowie schnelle energetische Altbausanierungen, können erhebliche Energieeinsparungen schaffen. Diese sind in der vorliegenden Berechnung nicht berücksichtigt, können aber zu einer deutlichen Reduzierung der Ausbaugrößen für Erneuerbare Energien, Speicher und Leitungen führen. Insgesamt werden so weitere positive Effekte ausgelöst, die nicht in unsere Optimierungsrechnung einbezogen wurden. Dazu gehören insbesondere die Schaffung von regionalen Arbeitsplätzen und die Wertschöpfung mit Strukturentwicklung bei gleichzeitiger Beseitigung der durch fossile Energien entstehenden Gesundheitsschäden. Durch diese Dynamiken sind sogar positive Wachstumsimpulse auf gesamtwirtschaftlicher Ebene zu erwarten.

Was nun zu tun ist – Anforderungen an die Politik

Doch wie können wir das Ziel eines solchen Energiesystems erreichen, wenn es doch kostengünstiger, klimaschonend, effizienter und gesünder wäre? Diese Frage bringt uns zurück zum Anfang, denn hier geht es um die politische Umsetzung einer notwendigen energiewirtschaftlichen Transformation. Es geht um den politischen Willen, das zu tun, was notwendig ist, darum, eine Klimapolitik zu betreiben, die diesen Namen auch verdient hat. Das heißt:

1. Wir brauchen eine neue Herangehensweise an Klimapolitik

- 100 % Erneuerbare Energien und bestenfalls Nullemissionen bis 2030 sind keine Hirngespinnste oder aus der Luft gegriffenen Ziele, sondern

entstanden durch das Erkennen – wissenschaftlich belegter – klimapolitischer Notwendigkeiten, um den Übergang in eine unkontrollierbare Heizzeit zu verhindern.⁵⁾ Daran sollten wir unsere politischen Zielsetzungen ausrichten.

- Fossile Emissionen machen weltweit ca. 60 % aller Treibhausgasemissionen aus.⁶⁾ Sie sind noch immer Teil der Grundlage aller industriellen Wirtschaftssysteme. Eine gelungene Umstellung auf 100 % Erneuerbare Energien über alle Sektoren hinweg ist also entscheidend, um den Kampf und damit den Wettlauf gegen die voranschreitende Klimakrise zu gewinnen.

2. Wir brauchen eine Wende in der Energiepolitik

Um 100 % Erneuerbare Energien bis 2030 zu erreichen, muss der Ausbau politisch schnellstmöglich und mit aller Kraft vorangetrieben werden:

- Die milliardenschweren Subventionen für fossile und nukleare Energie müssen endlich abgeschafft werden.⁷⁾
- Das EEG muss wieder vereinfacht und vom Kopf auf die Füße gestellt werden und alle Ausbaudeckel sowie finanziellen Belastungen für Ökostrom müssen abgeschafft werden. Zudem sollte für kleinere und mittlere Projekte bis ca. 40 MW eine feste Einspeisevergütung oder eine gleitenden Markprämie gewährt werden.⁸⁾ Damit ließe sich die ehemals treibende Kraft der deutschen Energiewende, die Bürger:innenenergie wieder neu entfesseln.
- Eine Vollversorgung mit Erneuerbaren Energien bedeutet nie den Bezug von nur einer Energiequelle oder die Verwendung nur einer Technologie, sondern immer das Zusammenspiel mehrerer Energiequellen und Technologien. Daher kommt der Sektorenkopplung im Energiesystem der Zukunft auch eine übergeordnete Rolle zu und deswegen müssen wir sie schon heute fördern bspw. durch die Einführung einer gleitenden Marktpremie oder festen Einspeisevergütung für systemdienliche 100 %-EE-Systeme, um so Investitionen in 100 % Erneuerbare Energien zu ermöglichen, um den Markthochlauf solcher Systeme zu beschleunigen.⁹⁾

Die Liste mit weiteren und wichtigen Einzelmaßnahmen ließe sich natürlich fortsetzen – bspw. mit der Forderung

nach einer adäquaten Bepreisung aller Treibhausgase und bestenfalls giftigen bzw. umweltschädlichen Stoffe –, doch schon die drei genannten Maßnahmen würden uns einen großen Schritt weiter bringen auf dem Weg zu einem 100 % erneuerbaren Energiesystem. Denn wenn wir eine Zukunft haben wollen, dann muss und kann diese nur erneuerbar sein. Das mag pathetisch klingen, aber die Klimakrise hat uns allein in diesem Jahr vor Augen geführt, was uns drohen könnte, wenn wir untätig bleiben.

Fußnoten

- 1) BVerfG (2021): <https://www.bundesverfassungsgericht.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2021/bvg21-031.html>
- 2) EWG (2021): https://www.energywatchgroup.org/wp-content/uploads/EWG_Studie_2021_100EE-fuer-Deutschland-bis-2030.pdf
- 3) Fraunhofer ISE (2020): <https://www.ise.fraunhofer.de/content/dam/ise/de/documents/publications/studies/Fraunhofer-ISE-Studie-Wege-zu-einem-klimaneutralen-Energiesystem.pdf>
- 4) Netzentwicklungsplan 2035 (2021): <https://www.netzentwicklungsplan.de/de/netzentwicklungsplaene/netzentwicklungsplan-2035-2021>
- 5) Krogstrub & Oman (2019): <https://www.imf.org/en/Publications/WP/Issues/2019/09/04/Macroeconomic-and-Financial-Policies-for-Climate-Change-Mitigation-A-Review-of-the-Literature-48612>
- 6) Energy Watch Group (2019): www.energywatchgroup.org/wp-content/uploads/EWG-Kurzanalyse-THG_2019-1.pdf
- 7) Friedrich-Ebert-Stiftung (2020): www.foes.de/publikationen/2020/2020-07_FOES_Umlenken_FES.pdf
- 8) Energy Watch Group (2020): www.energywatchgroup.org/wp-content/uploads/EWG_Summary_DE_A-Wider-Energy-Policy-Mix_2020.pdf
- 9) Energy Watch Group (2019): www.energywatchgroup.org/wp-content/uploads/EWG_Eckpunkte-fuer-eine-Gesetzesinitiative-zur-Systemintegration-Erneuerbarer-Energien.pdf

ZUM AUTOR:

► Felix De Caluwe
Project Manager & Energy Policy Officer
de.caluwe@energywatchgroup.org